

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 50

Artikel: Medienkritische Denkpause
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ernst P. Gerber

Medienkritische Denkpause

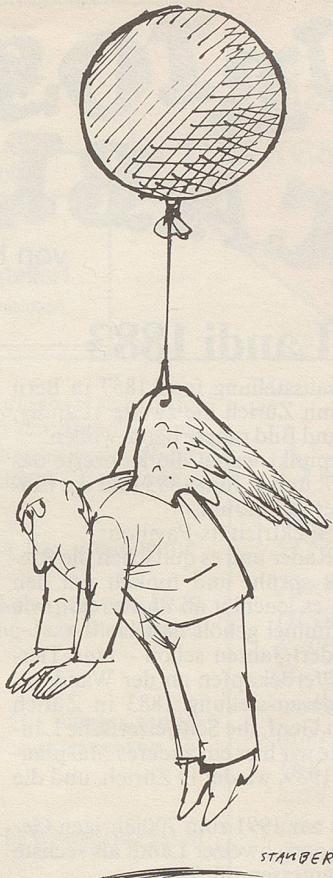
Endlich fand Programm-Direktor Ulrich Kündig vom Deutschschweizer Fernsehen das passende Umfeld für Franz Hohlers abgesetzte 38. Denkpause: die medienkritische Sendung. Hier wird der Zuschauer, gefährlich beeinflussbar wie er ist, nicht allein gelassen, er darf sich den Verständnis- und Interpretationshilfen berufener Wächter innerhalb und ausserhalb der Programmstudios anvertrauen. So geschah es. In der sieben Viertelstunden dauernden Sendung zelebrierten die Programmverantwortlichen krampfhaftes Beben, fernsehmässig geschniederte Korsettarbeit zu rechtfertigen. Sie kultivierten ihre eigene Angstlichkeit, klammerten sich ans Pflichtenheft, und was sie am Ende der Sendung zurückliessen, war beklemmend.

Heisst Programm-Machen vor allem Programmüberwachen? Spinnengleich am Rand des Konzessionsbestimmungsnetzes lauern? Die Kernpunkte der Botschaft Kündigs an Hohler lauten, im Telegrammstil:

Denkpause nicht abgesetzt, nur verschoben – wohl begründet – das Dramaturgische war es – Sie hätten Entscheid schlucken müssen – als Akt der Treue – Dialog durch Sie abgebrochen – unangemessener Handtuchwurf – befremdlich – war in den Ferien – schon alles geknetet und geteigt, als ich zurückkam – Entscheid richtig – juristisches Gutachten nicht zu umgehen – ich zweifle auch – werde unter Druck gesetzt – möglich, dass Beschwerdeinstanz Ausdruck des Zeitgeists – Satire hochsensibler Bereich – weiterhin Platz für Satire am Fernsehen – unter Einhaltung bestimmter Grenzen – ohne Sie.

Franz Hohlers Antworttelegramm an Kündig könnte sich mit einem Satz begnügen. Hohler sagte: «Satire ist die Kunst, sich zu wundern.»

Kein Zweifel, die medienkritische Sendung vom 21. November – sechs Tage später wiederholt – hätte den Titel tragen müssen: «Bericht über den Stand der Verinnerlichung des Walther Hofer beim Deutschschweizer Fernsehen.»



Gast zum Kellner: «Bringen Sie mir ein Filet! Gut abgehängt, genau 220 Gramm, ohne Fett, innen ja nicht zu roh!»

«Sehr gerne. Und welche Blutgruppe soll das Rind haben?»

Der Psychiater zu einem Parlamentarier auf der Couch: «Unsinn. Die ganze Welt ist nicht gegen Sie. Die Leute in der Schweiz vielleicht, aber doch nicht die ganze Welt.»

Der Museumswärter am Ende seines ersten Arbeitstages zum Direktor: «Sie werden sehr mit mir zufrieden sein. Ich habe schon vier Hodler und einen Picasso verkauft!»

SINNVOLLE GESCHENKE

Bö

Elsa von Grindelstein und ein gewisser Bö
68 Gedichte von Carl Böckli
72 Seiten, Fr. 5.80

Das Vergnügen des Lesens wird erhöht durch die äusserst passenden Zeichnungen von Bö. Das nicht eben gar breite heitere Schriftum der Schweizer wird durch «Elsa von Grindelstein» entschieden bereichert.

Eduard Stäuble
Das Bö-Buch
224 Seiten, Fr. 25.–
Die 120 besten Zeichnungen und Verse aus dem Nebelpalter von Carl Böckli, dem unvergesslichen Meister der satirischen Kunst. Herausgegeben und eingeleitet von Eduard Stäuble mit Erinnerungen von Bertie Böckli an ihren Bruder Bö.

Peter Dürrenmatt
Hundert Schweizer Geschichten
128 Seiten, gebunden, Fr. 12.80
Eine Fundgrube helvetischer Schlagfertigkeit und köstlichen Witzes.

Peter Dürrenmatt
Der Stadtpräsident im Goldfischglas
und andere Geschichten
Illustrationen von Barth
96 Seiten, Fr. 12.80
Einmal mehr erweist sich der Autor in diesem fröhlichen Potpourri als heiterer Chronist lustiger Begebenheiten am Rande grosser Zeitgeschichte und der hohen Politik.

Albert Ehrismann
Später, Äonen später
Gedichte
88 Seiten, Fr. 11.50
Weite Bezirke des Raumes und der Zeit durchmischt Ehrismann in seinen neuen Gedichten und bleibt doch in allem, was er sagt, dem Menschen und der Erde nah.

Albert Ehrismann
Schmelzwasser
76 Seiten, Fr. 11.50
Ehrismann-Gedichte sind ebenso schön wie karg, urbar wie himmelweit und resigniert wie hoffnungsvoll.

Paul Ehrler
... hätte ich nur meine Bekannten schon begrüßt ...
Geschichte der Sanatoriums-Frischluft-Liegekur 1860–1950

152 Seiten mit über 100 Photos, Leinenband, Fr. 28.–
Dr. Ehrler ergänzt das geschriebene Wort sehr wirkungsvoll durch die damals modisch gewordenen Ansichtskarten, welche die ganze Entwicklung auch auf ihre Art widerspiegeln.

René Fehr
Cartoons
112 Seiten, mehrfarbig, Grossformat, Fr. 24.–
René Fehr gehört bereits zur Weltelite der Cartoonisten. Sein Band enthält die besten Fehr-Cartoons.

René Gysi
Kommentare
zum Lauf der Welt und überhaupt
112 Seiten, mehrfarbig, Grossformat, Fr. 24.80
Gysi schaut den Treiben der Welt von jeho mit wachen, vorurteilslosen Augen zu und bemüht sich, seine Anschaubarkeit der Welt in die ihm angemessene künstlerische Form zu bringen. Die Texte dazu vertiefen die Aussage.

Giovannetti
Kaminfeuergeschichten
95 Seiten, Fr. 11.50
Giovannettis «Kaminfeuergeschichten» sind ausgezeichnete Lektüre für Freunde des Gehaltvollen. Und dort, wo sie entstanden, wollen sie auch gelesen werden: am Kamin. Wobei Kamin nicht wörtlich genommen werden muss. Es genügt eine stille Ecke.

Giovannetti
111 neue Kaminfeuergeschichten
128 Seiten, illustriert, Fr. 14.80
Für die Liebhaber skurriler Poesie sind diese Kaminfeuergeschichten bereits zum Begriff geworden.

Giovannetti
Pablo
88 Seiten, Fr. 12.80
Der Clown mit dem gewissen Etwas. Ein Buch in der

Art, wie es unsere Zeit benötigt: erheiternd, komisch, voll von Überraschungen und mit einer kleinen Prise von Tiefsinn.

Giovannetti
... jawassiniüdsäged!
68 Seiten, Fr. 8.–
30 verschiedene Postkarten, die nach Betrachtung der gesamten stimmungs- und humorgeladenen Löwenmenagerie herausgerissen und einem ebenso freuderechtigten Adressaten zugestellt werden können.

Giovannetti
... ja – wer chunt dänn daa?
56 Seiten im Umschlag, Fr. 5.80
Das Büchlein enthält mehr als nur «gehobenes Blödeln»: Die Verhaltensweisen zwischen Böppeli und Bummi sind aus dem Leben gegriffen. Ihre Bespiegelung in Wort und Bild führt auch ohne Übertreibung zu ironischer Wirkung.

Verzell no eine!
Fritz Herdi sammelte diesmal Witze über Ausreden, Eisenbahn, Halswaschen, Polizei, Telefon usw. ... usw. ...
96 Seiten, illustriert von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Kännsch dä?
Fritz Herdi sammelte weitere Witze über Aufklärung, Brille, Fischen, Karriere, Lotto, Österreich ... etc. ... etc.
88 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Häsch en Parkplatz?
Das Auto in spritzigen Witzen und heiteren Bonmots nebst volkstümlichen Umschreibungen und einem anekdotischen Absteher zu Henry Ford – gesammelt von Fritz Herdi.
88 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Wänns chlöpf, no en Meter!
Zum Thema Auto weitere Witze, Anekdoten, Aussprüche und volkstümliche Ausdrücke, gesammelt von Fritz Herdi.
112 Seiten mit Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, broschiert, Fr. 9.80

Häsch dä gehört?

Fritz Herdi sammelte Witze über Adam, Fernsehen, Feuerwehr, Fussball, Kino, Pelz, Schirm ... und ... 96 Seiten mit Illustrationen von Jürg Furrer, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Dass diese Sammlung von Altem und Neuem, Variertem und Abgeleittem auch Witze über Witze enthält, das versteht sich.

Zu Befehl, Korporal!

222 Witze vom und über Schweizer Militär plus Kostproben aus der Soldatsprache, gesammelt von Fritz Herdi.
Illustrationen von J. Schedler
96 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Mit viel Verständnis für das Ordonnanzkolorit hat Fritz Herdi gesammelt, und man hat fast den Eindruck, er habe mit der Auswahl nicht leicht gehabt angesichts der vorhandenen Fülle. Besonders interessant ist der Mittelteil, der eine Zusammenstellung unzähliger Soldatenausdrücke enthält.

Haupme, Füsiler Witzig!

222 Witze vom und über Schweizer Militär plus Kostproben aus der Soldatsprache, gesammelt von Fritz Herdi.
Illustrationen von J. Schedler
96 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Fräulein, zale!

333 Witze von Gast und Garçon über Glas und Gulash bis Gattin und Gardinenpredigt, gesammelt von Fritz Herdi.
Illustrationen von J. Schedler
96 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Polizeischund, mini Herre!

Weitere 333 Witze von Beizli und Bierschaum über Bifegg und Bordeaux bis Brötlì und Barmaid, gesammelt von Fritz Herdi.
Illustrationen von Jürg Furrer
96 Seiten, Taschenbuchformat, Fr. 9.80

Herdís Thema umfasst den Gang zur Beiz bis zur Heimkehr und zum Empfang durch die Gattin. Herdi klammert den Alkohol und seine Witz-igen Folgen nicht aus.

BÜCHER – VOM BUCHHÄNDLER